

Pressemitteilung

19. Juni 2010

Bessere Versorgung von Tumor-Patienten Ärztehaus in Wiley-Süd bekommt zweiten Teilchen-Beschleuniger

NEU-ULM. Das Strahlentherapie-Zentrum von Radio-Log im Neu-Ulmer Stadtteil Wiley-Süd hat am vergangenen Dienstag ein zweites, rund 2,3 Millionen teures Bestrahlungsgerät bekommen. Das von Siemens in Erlangen stammende Großgerät – einem von drei Herstellern weltweit - wurde am Ärztehaus in der Edisonallee 19 auf einem Tieflader angeliefert. Ein Autokran war notwendig, um den tonnenschweren Linear-Beschleuniger zu entladen. Der Einbau dauert rund zehn Wochen, Mitte August wird das neue Bestrahlungsgerät seinen Betrieb aufnehmen. Bis zu 50 Patienten werden dann damit pro Tag gegen Tumorerkrankungen bestrahlt. „Durch den zweiten Beschleuniger verbessert sich die Situation für Tumor- Patienten im Großraum Neu-Ulm/Ulm deutlich“, freut sich Dr. Birgitta Welte, Fachärztin für Strahlentherapie und Leiterin des Strahlentherapie-Zentrums. „Wer sich aufmacht, einen Krebs zu bekämpfen, sollte nicht noch lange auf seine Behandlung warten müssen.“

Der baugleiche Zwilling des neuen, hochmodernen Bestrahlungsgerätes arbeitet bereits seit Dezember 2008 im Neu-Ulmer Strahlentherapie-Zentrum von Radio-Log. Birgitta Welte betont: „Die Nachrüstung mit dem gleichen Gerät ist Teil unserer Strategie im Kampf gegen den Krebs.“ Beide Geräte sprechen dieselbe Sprache, sind miteinander vernetzt und optisch identisch. Dies sei ein Vorteil für Patienten: „Sie bekommen schneller Termine für ihre Therapie, wir können ihre individuellen Zeitwünsche besser berücksichtigen und wir erhöhen durch das zweite Geräte

natürlich auch die Versorgungssicherheit, sollte ein Beschleuniger mal ausfallen“, informiert Birgitta Welte. Und das ist wichtig: Denn mit nur einer Sitzung ist es bei der Strahlentherapie nicht getan. Tumor-Patienten müssen sich auf viele Sitzungen im Tages- oder Wochenrhythmus einstellen, die sowohl zeitlich als auch von der Höhe der jeweiligen Strahlendosis exakt aufeinander abgestimmt sind.

Dies bedeutet: Während der Therapie ist der Patient über Wochen ständiger Gast in der Arztpraxis. Aus diesem Grund hat sich Radio-Log etwas einfallen lassen, um den Aufenthalt im Therapie-Zentrum so angenehm als möglich zu gestalten. Im Gegensatz zu herkömmlichen Strahlentherapie-Praxen, in denen die Patienten aufgrund der Strahlenschutz-Bestimmungen der Einfachheit halber unter die Erde in so genannte Bunker verbannt und dort behandelt werden, befinden sich die Behandlungsräume bei Radio-Log im Erdgeschoss. Selbst die Bestrahlungsräume in dem 535 Quadratmeter großen Zentrum in Wiley-Süd sind von natürlichem Licht durchflutet und mit echten Pflanzen ausgeschmückt. „Dieses Konzept ist eine patentierte Entwicklung von Radio-Log und in Deutschland bisher erst sehr selten realisiert“, erklärt die Leiterin der Strahlentherapie den umfassenden Ansatz von Radio-Log. Die Patienten würden die zwangsläufig vorhandenen Anspannungen und Ängste vor und während der Behandlung verlieren und sich deutlich wohler fühlen. Die medizinischen Erfolge und die positiven Rückmeldungen sprechen für sich.

Für diesen innovativen Ansatz musste Radio-Log tief in die Tasche greifen: Neben den 2,3 Millionen Euro für jeden Linear-Beschleuniger wurden für bauliche Maßnahmen an dem jeweils dazu gehörigen Behandlungs- und Funktionsraum weitere 1,25 Millionen Euro aufgewendet. Doch der Aufwand hat sich gelohnt: Das innovative Konzept wird von den Patienten geschätzt. Nach den Worten von Birgitta Welte wird das Strahlentherapie-Zentrum Neu-Ulm nach Inbetriebnahme des zweiten Beschleunigers weitere Kapazität und Flexibilität für seine Patienten bieten.